

Neue Bahn-Perspektiven

EXKLUSIV / Landesrat Johann Heuras im NÖN-Gespräch über die Zukunft der vom Land erworbenen Nebenbahnen. Zwettl-Schwarzenau ist nicht dabei!

VON HANNES RAMHARTER

WALDVIERTEL / In mehreren Tranchen wird das Land NÖ eine Reihe von Nebenbahnen von der ÖBB übernehmen. Im Waldviertel sind davon die Schmalspurbahnen von Gmünd Richtung Groß Gerungs bzw. Litschau, der „Reblaus Express“ von Retz nach Drosendorf sowie die Thayatalbahn von Schwarzenau nach Fratres und die Strecke Göpfritz-Raabs betroffen. Nicht übernommen wird die Bahnlinie von Schwarzenau nach Zwettl, diese bleibt im Eigentum der ÖBB. Die NÖN sprach am 10. September exklusiv mit Landesrat Johann Heuras, der für die zukünftigen Landesbahnen zuständig ist.

Heuras will die touristische Nutzung der Schmalspurbahnen bzw. des Reblaus-Express ausdehnen. „Da kann man sicher noch etwas attraktiver gestalten“, meinte er. Wichtig sei, dass die Ungewissheit nun vorbei sei. „Es gibt durch die Übernahme durch



Durch die Übernahme durch das Land sieht Heuras mehr Möglichkeiten, Konzepte für die Nebenbahnen zu entwickeln.

das Land mehr Sicherheit, dadurch können neue Perspektiven auch langfristig entwickelt werden, so Heuras.

Auch bei toten Strecken wie zum Beispiel von Göpfritz nach Raabs gäbe es neue Chancen, die man bei den bisherigen Eigentümerstrukturen nicht hatte (erst vor kurzem verlangte die ÖBB eine horrend Summe von den Gemeinden für eine andere Nutzung der Strecke Göpfritz-Raabs, Anmerkung der Redaktion). Nach der Übernahme der Strecke müsse man Widmungen ansehen und klare Konzepte und Richtlinien für eine Verwendung der „toten“ Gebäude und Strecken entwickeln. Natürlich könne man dann zum Beispiel auch über den verwahrlosten Bahnhof in Groß Siegharts sprechen, den die Firma Hirth kaufen möchte, so Heuras weiter. Ansprechpart-

ner für das Land werden die Gemeinden, Firmen und betroffenen Kleinregionen sein. „Hier soll besonders die gute Partnerschaft zwischen dem Land und den Gemeinden spürbar werden, das Land wird sicher seine Partner nicht abzocken wollen“, sieht Heuras die Entwicklung für alle positiv.

Besonders im Zentrum der Diskussion steht seit 20 Jahren die Thayatal-Bahn von Waidhofen nach Fratres. Seit dem Hochwasser 2006 gibt es Personen- und Güterverkehr nur mehr zwischen Waidhofen und Schwarzenau, vorher noch Güterverkehr bis Dobersberg, bis Waldkirchen war die Strecke zu diesem Zeitpunkt noch befahrbar. Seit zwanzig Jahren wird eine Wiedererrichtung des Bahngrenzüberganges Fratres/Slavonice gefordert, die eine Schließung einer Schienenslücke zwischen Fratres und Slavonice, den



„Die Gemeinden an der Bahn sollen in die Entscheidung, wie es mit der Bahn weitergeht, eingebunden werden.“

Neubau zweier Brücken sowie nach dem Hochwasser auch eine Neuverlegung der Schienen im Bereich Peigarten notwendig machen würde (dort wurden die Schienen von der ÖBB entfernt).

Heuras findet klare Worte: „Man muss zuerst schon einmal festhalten, dass sich der Bund und die ÖBB in den letzten Jahren konsequent von Maßnahmen für diese Strecke gedrückt haben, das Land war sogar bereit, Baumaßnahmen vorzufinanzieren.“ Der derzeitige Finanzbedarf, wenn die Strecke revitalisiert werden sollte, wären rund 30 Millionen Euro. Heuras möchte gemeinsam mit den Gemeinden an der Bahn Überlegungen anstellen, was aus der Strecke werden soll. Unterschiedliche Ansätze zwischen toter und befahrener Strecke seien dabei durchaus möglich.



Landesrat Johann Heuras: „Man muss schon festhalten, dass die ÖBB und der Bund kein Interesse an der Strecke hatten.“ FOTOS: NLK



Die touristische Nutzung von Schmalspurbahnen und Reblaus-Express soll nun ausgebaut werden.